Egartenhof wird zum Theaterplatz

"Herz – so kalt": Neues Stück des Theaters unter der Dauseck startet am 1. Juli

Ortstermin Egartenhof: Der verträumte Weiler zwischen Untermberg und Großsachsenheim bildet die ideale Kulisse für die neue Inszenierung des Theaters unter der Dauseck (TudD).

UNTERMBERG (vg). Wie Produktionsleiter und Vorsitzender Bernd Schlegel berichtet, probt das Ensemble unter der Leitung von Regisseurin Christine Gnann seit Anfang Juni täglich in wechselnder Besetzung in den verwunschenen Ecken und bäuerlichen Anwesen des kleinen Ortes. 31 Amateure zwischen 10 und 68 Jahren, darunter viele neue und junge Gesichter, sind mit Leidenschaft und Liebe bei der Sache und freuen sich auf insgesamt 14 Aufführungen, die am 1. Juli beginnen. Man sei sehr froh gewesen, dass sich die Bewohner des Egartenhofs bereiterklärt hätten, ihr Eigentum für das Projekt zur Verfügung zu stellen. "Dabei hat Familie Müller, die einen Hofladen gleich am Eingang des Weilers besitzt, als Türöffner bei den übrigen Nachbarn fungiert", so Schlegel dankbar. Autorin Barbara Schüssler erklärt weiter, dass sich diesmal Geschichte und Spielort parallel entwickelt hätten. Mit der Ursprungsidee habe man zunächst eine passende Lokalität gesucht und sie habe dann das Skript zu den Gegebenheiten des Egartens weiter ver-

Grundlage des Textes ist das Hauff-Märchen "Das kalte Herz", in dem es um den Kampf zwischen Gut und Böse geht. Barbara Schüssler hat die auch nach 200 Jahren noch sehr aktuellen Motive daraus weiterentwickelt und eine Wiederholungsgeschichte mit gesellschaftskritischem Bezug geschrieben. In Sieben-Jahres-Schritten lernt der Zuschauer Luis kennen, der in der Begegnung mit archetypischen Figuren ebenfalls auf gute und böse Geister trifft. Nachdem er sowohl seine Heimat, als auch Familie und Freunde verloren hat, mit Herzenskälte, Verrat, Gier, Neid und Scheitern konfrontiert wird, sucht er weiter nach dem Glück seines Lebens und erkennt am Ende das wirklich Wichtige. "Gemeinsam mit Luis begegnen die Zuschauer allen "kalten Herzen" unserer Gesellschaft und erkennen vielleicht ihre eigene Anfälligkeit. Dabei war es uns aber sehr wichtig, diese Erkenntnis nicht mit erhobenem Zeigefinger zu vermitteln", ergänzt Regisseurin Christine Gnann. "Viele Figuren erscheinen nicht auf den ersten Blick böse, sondern tragen



Das TudD-Ensemble bei der Probe der Eröffnungsszene im Hühnergarten.

Foto: Gergen

Charakterzüge, die man an sich selbst entdecken kann. So geht man manchem "kalten Herz" zunächst auf den Leim und fragt sich, worin denn eigentlich die Kälte besteht.

Damit dies vom Publikum verinnerlicht würde, habe sie sich dazu entschlossen, die Darsteller ganz nah an die Zuschauer heranzuholen und sie ihnen gleichzustellen. Sie wolle die Leute herunterholen, sozusagen erden und dies gelänge beim Theaterspaziergang im Egarten, der wie eine Insel neben dem Großstadtmoloch Stuttgart erscheine, besonders gut. So spiegelte sich das Stück im Ort wider und man könne hier nicht vor sich selbst davonlaufen. Durch das Ablaufen der insgesamt zehn Stationen von romantischen, rebenbewachsenen Winkeln bis hin zu abweisenden Plätzen wie dem Gullydeckel vor der Betonwand

des ehemaligen Schweinestalls - blieben die ne. "Alles in allem ist diese Inszenierung Zuschauer in Bewegung, könnten das Gesehene im Gespräch reflektieren und Kälte und Wärme ihrer Umwelt unmittelbar erle-

Als weitere Identifikationsfläche dienen die passenden Kostüme und Bühnenbilder, die Judith Philipp und Max Johns geschaffen haben. So zeigen sich die Akteure in heutiger Kleidung, die jedoch durch verschiedene Merkmale überhöht wird, wie beispielsweise durch unterschiedliche wei-Be Krägen für die jeweiligen Archetypen als Symbol unseres Erziehungssystems. So werde das Publikum mit in eine fiktive Dorfgemeinschaft genommen, in der sich Erziehungsformen von früher und heute sowie unsere Leistungsgesellschaft widerspiegelten und in der man den Wertetransport vom Märchen in unsere Realität erkenwieder eine Ensembleleistung", resümiert Bernd Schlegel stolz. "Alle arbeiteten zusammen, von der Technik über die Schauspieler bis hin zum Live-Gitarristen, der die Szenen musikalisch begleitet". Wer bereits frühere Aufführungen des TudD erlebt hat, weiß um den Erfolg der Truppe. So verwundert es nicht, dass bereits zwei Vorstellungen ausverkauft sind.

 Die noch verfügbaren Termine für den rund 90-minütigen Theaterspaziergang: Freitag, 8., 15., 22., 29. Juli, Samstag, 2., 16., 23., 30. Juli, jeweils um 20 Uhr, Sonntag, 10., 17., 24., 31. Juli um 18 Uhr. Kartenvorverkauf unter www.theater-dauseck.de, Telefon 0 71 41 / 39 09 36, bei der Bäckerei Laier in Oberriexingen und Schreibwaren Bader in Sachsenheim.